

JOURNAL

JULI 2024

SOZIALE INITIATIVE . MENSCHLICHE ENTWICKLUNG FÖRDERN



Ausbildung & Arbeit Ungerade Wege

Rückblick & Ausblick
1,5 Jahre SFB in
Niederösterreich & Wien

8

Begleitung
am Weg zu Ausbildung & Arbeit in
der Wohn- und Nachbetreuung

20

10 Jahre
AusbildungsFit
NEXT LEVEL

22

**SOZIALE
INITIATIVE**
Menschliche Entwicklung fördern

Gregor Bayer | Geschäftsführung

Vielfalt in der Bildung

BERUFSPERSPEKTIVEN
FÜR JUNGE MENSCHEN

Die Pflichtschule ist absolviert und danach kommen die Lehrstelle oder eine weiterführende Schule. Bei vielen Jugendlichen ist der Weg zum Beruf kein so einfacher Weg. Orientierungslosig-

keit, Überforderung und psychische Probleme können in dieser Phase des Erwachsenwerdens verstärkt auftreten. Diese Jugendlichen haben das Recht aufgefangen zu werden.



In der Sozialen Initiative begleiten wir seit vielen Jahren Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bei ihren Bildungswegen vor, während und nach der Schule, am Übergang zur berufsbezogenen Ausbildung und in Richtung Beruf – im Übrigen nicht nur in unseren Angeboten der Beruflichen Integration, sondern z.B. auch in der Vollen Erziehung. Yasmina Namour, Teamleitung der Wohn- und Nachbetreuung und UFO-Teamleitung Bernhard Ries-Wiesinger beschreiben in ihren Beiträgen auf [Seite 18 und 20](#) anschaulich, wie unsere sozialpädagogischen Fachkräfte junge Menschen am Weg zu Ausbildung und Arbeit unterstützen, stärken und ermutigen.

Dabei zeichnen sich aus den verschiedenen Lebens- und Bildungsgeschichten immer wieder folgende Wirkfaktoren ab:

1. UNTERSTÜTZENDE BEGLEITUNG UND ANLEITUNG IN EINEM ANGSTFREIEN UND GEBORGENEN UMFELD.

WOHLWOLLENDE BEZIEHUNGEN MIT MENSCHEN, DIE WÜRDEVOLL HANDELN, DAS POTENTIAL IM MENSCHEN SEHEN, UND DABEI NICHT MÜDE WERDEN DIESES ZU HEBEN.

3. ANGEBOTE MIT KONKRETEN ERFAHRUNGSEBENEN, DIE GEEIGNET SIND, EINEN ZUGANG ZU UREIGENEN UND OFT VERBORGENEN INTERESSEN UND FÄHIGKEITEN FINDEN ZU LASSEN.

Gelingt das, steigt die Chance signifikant an, die angemessene Berufswahl zu treffen, diese während einer Ausbildung längerfristig zu verfolgen und dann noch im gewählten Job zu arbeiten. Der Wechsel in ein anderes Berufsfeld mit einhergehender Umschulung zu einem späteren Zeitpunkt, ist natürlich möglich und aus Sicht des Arbeitsmarktes sowie der persönlichen Entwicklungsgeschichte vermutlich auch realistisch.

Leider gibt es jedoch allzu viele Verlierer und Verliererinnen, nämlich junge Menschen, die oben genannte Rahmenbedingungen nicht vorfinden. Das zeigt auch die österreichweite Zahl von 8,2% Pflichtschulabbrecher:innen im Jahr 2022 (vgl. BMBWF, 2024). Im internationalen Vergleich steht Österreich damit traurigerweise sogar noch relativ gut da (EU Schnitt = 9,6%). *Der Indikator misst den Anteil der 18- bis 24-jährigen Personen ohne Sekundarstufe-II-Abschluss, die an keiner Aus- oder Weiterbildung teilnehmen, an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung.*

Laut der aktuellen Ö3 Jugendstudie 2024 vertrauen 66% der jungen Menschen dem Bildungssystem nur wenig (45%) oder gar nicht (21%). Damit stellt sich die Frage, was Bildung eigentlich schaffen muss und welche Themen und Werte vermittelt werden sollen?

AUSBILDUNGSFIT - NOMEN EST OMEN?

AusbildungsFit ist ein innovatives Programm, das Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 15 und 25 Jahren den Übergang von Schule und Ausbildung erleichtert. Das Angebot ist Teil des österreichweiten Netzwerks Berufliche Assistenz – kurz NEBA. NEBA ist eine Dachmarke, die im Auftrag des Sozialministeriumservice seit 2013 ein koordiniertes Assistenzbündel anbietet und um weitere Dienstleistungen erweitert wurde (siehe Infobox S.8).

Vor zehn Jahren, am 1.1.2014, haben wir in Steyr, Linz und Freistadt begonnen, gemeinsam mit einigen anderen Trägern der beruflichen Integration, AusbildungsFit zu entwickeln und umzusetzen, seit 2016 sind wir zudem im Bezirk Rohrbach tätig. Lesen Sie auf [Seite 22](#) im Beitrag von Bereichsleitung Roland Korner – ein Mann der ersten Stunde in AFit Steyr – über die Ansätze, Methoden und Wirkungen dieses erfolgreichen Angebots.

QUO VADIS AFIT

Nach einer Dekade stellt sich die Frage, was AusbildungsFit bewirkt und welche Ziele bisher erreicht wurden. 2023 erschien eine lesenswerte Studie des Sozialministeriums, die AFit von 2018

bis 2021 österreichweit evaluiert hat. Von 10.827 Teilnehmer:innen, die AFit im Zeitraum von drei Jahren beendet haben, waren 75% aller Teilnehmenden in Österreich zwischen 15 und 17 Jahren. In allen Bundesländern sind deutlich mehr männliche (60 %) als weibliche (40 %) Teilnehmende in den AusbildungsFit-Projekten vertreten. In OÖ sind 64% mit deutscher Erstsprache (Österreichschnitt 58%) und „nur“ 36% anderer Muttersprache.

Die Zielgruppe lässt sich durch Mitarbeitende derart beschreiben,

„... dass die Teilnehmenden von AusbildungsFit und Vormodul multiple und zumeist innerhalb der Gruppe äußerst heterogene Problemlagen aufweisen. Dazu zählen etwa Überforderung in größeren Gruppen, Neigung zu jugendlichem Risikoverhalten, unzureichende Unterstützung aus dem Herkunftsmilieu, fehlende Mobilität, äußerst negative Schulerfahrungen, unrealistische Vorstellungen bezüglich der eigenen Kompetenzen, Gewalterfahrungen, Mobbing Erfahrungen und vieles mehr.“

(BMSGKP, S. 28, 2023)

Das trifft auch auf unsere Erfahrungen zu.

Gleichwohl ist es als echter Erfolg zu werten, dass das Programm mit seinen fünf Säulen messbare Wirkungen erzielt, denn 70% bzw. 74% aller Teilnehmenden (AFit bzw. Vormodul) haben nach Beendigung eine klare berufliche Perspektive, wie in „AusbildungsFit in Zahlen“ auf [Seite 24](#) nachzulesen ist. Zusammenfassend wurde nachgewiesen, dass die Gefahr des frühen Bildungsabbruches durch die AFit-Teilnahme deutlich reduziert werden kann, während die Chancen auf Bildungsabschlüsse über die Pflichtschule hinaus und die Integration in den Arbeitsmarkt steigen.

KRISEN, DIE – NICHT NUR – DIE WELT BEWEGT

Nach den Pandemie Jahren hat sich das Weltgeschehen leider nicht beruhigt. Unsichere Zeiten mit Blick auf so viele Krisenherde in der Welt hinterlassen Spuren bei unserer Jugend. Unsere Mitarbeiter:innen beobachteten eine Zunahme der multiplen Problemlagen, insbesondere psychischer Erkrankungen, Angstzustände und Sozialphobien im Zuge der Covid-19-Pandemie und darüber hinaus. Diese multiplen Problemlagen, gekoppelt mit heterogenen Gruppensettings, stellen auch eine entsprechende Herausforderung für unsere Kolleg:innen dar. »





Unterstützung und Anleitung beim Lernen im geschützten Rahmen ermutigt die AFit-Teilnehmer:innen, ihre Interessen und Talente zu erproben.

Das Vermitteln von Inhalten tritt in den Hintergrund und ein umfassendes „Da sein und Halt geben“ für junge Menschen, um ihren Lebensthemen Raum zu geben, tritt in den Vordergrund.

So erhebend die vielen Erfolge auf individueller Ebene sind – wie im Bericht einer ehemaligen AFit-Teilnehmerin auf [Seite 26](#) zu lesen ist – und ermutigend die Ergebnisse harter Zahlen sind, gibt es trotz allem dringend notwendige Verbesserungen von Rahmenbedingungen für Mitarbeitende, um der zunehmend marginalisierten Zielgruppe besser gerecht werden zu können:

UNSERE FORDERUNGEN IM EINKLANG MIT DER AUSBILDUNGSFIT-STUDIE

Ein Jahr plus Verlängerung um ein halbes Jahr erscheint zu kurz, wenn Basisqualifikationen in neun Jahren Pflichtschule nicht erzielt werden konnten. Hier wäre es zielführend, die Teilnahmedauer darüber hinaus verlängern zu können. Vor allem bei der Teilnahme am Vormodul, die ein halbes Jahr betragen kann, sind die anschließend maximal möglichen 1,5 Jahre in AFit manchmal zu kurz.

Niederschwelligkeit im Vormodul ist zwar gegeben – interessierte Jugendliche können jederzeit kommen. Die Möglichkeit zum nachgehenden und aufsuchenden Arbeiten im häuslichen Umfeld ist jedoch kaum vorhanden. Das Projekt IWA – Individuelle Wege zur Ausbildung und Arbeit, das wir seit 2006 durchführen, zeigt genau das auf, wie wichtig es ist, den jungen Menschen auch aufsuchend entgegen zu kommen. Das verdeutlicht zudem die Jobreportage auf [Seite 12](#), in der unser Kollege – Jugendcoach Michael Bamberger – begleitet wird.

Den Betreuungsschlüssel im AFit von 1:4 reduzieren: Aufgrund der steigenden Problem- und Multiproblemlagen der Zielgruppe braucht es mehr Zeit für das individuelle



AFit Wissenswerkstatt: Die Auseinandersetzung mit Kompetenzen im Bereich der Kulturtechniken und Neuen Medien sowie mit aktuellen gesellschaftlichen Fragen steht im Mittelpunkt.

Coaching sowie die Reduktion der Teilnehmer:innen-Anzahl in der Kleingruppe.

Auch wenn Fahrtkosten teilweise durch die DLU-Zuzahlung (Deckung des Lebensunterhalts) des AMS ersetzt werden, decken sie nicht den tatsächlichen Aufwand. Viele Jugendliche und ihre Familien können sich die Vorfinanzierung der Tickets nicht leisten. Hier wäre es notwendig, analog zu Schüler:innen und Lehrlingen das Jugendnetzticket für Teilnehmer:innen von AMS und SMS Angeboten zu finanzieren.

Durch den Bundesverband Österreichischer Psycholog:innen werden zentral und österreichweit in NEBA-Angeboten psychologische Beratungen organisiert. Wir begrüßen diese Initiative sehr, da die Teilnehmer:innen dahingehend bedürftig sind und qualifizierte psychologische sowie psychotherapeutische Unterstützung benötigen. Besser wäre jedoch die Anbindung und Anstellung der Psycholog:innen direkt bei den jeweiligen Projekten und die Verankerung in den Teams.

WOHIN GEHT DIE REISE?

Der Schwerpunkt in AusbildungsFit-Projekten auf Jugendliche mit befundeter Behinderung, sozialpädagogischem Förderbedarf und/oder sozial-emotionaler Beeinträchtigung soll für die Zukunft auf jeden Fall beibehalten werden. Da die Feststellung der Arbeitsunfähigkeit abgeschafft wurde,

ÜBERBLICK NEBA LEISTUNGEN

Zum NEBA-Netzwerk gehören verschiedene Leistungen, wie:

Jugendcoaching – die Casemanager:innen mit Kontakten in die Angebotslandschaft von AMS, SMS und Chancengleichheitsgesetz.

Arbeitsassistentz (AASS/JAASS) – die Unterstützungsleistung bei der Jobsuche bzw. beim Erhalt von Arbeitsplätzen.

Berufsausbildungsassistentz (BAS) – ermöglichen eine integrative Lehre im Sinne einer Verlängerung der Lehrzeit oder dem Anpassen des Lehrinhaltes, wenn eine Volllehre nicht möglich ist und ein Teillehrabschluss erzielt werden soll.

Jobcoaching – unterstützt Personen mit Lernbeeinträchtigung direkt am Arbeitsplatz im Betrieb beim Erlernen konkreter Arbeitsabläufe.

Betriebsservice – serviciert Unternehmen direkt bei ihren Bemühungen, Menschen mit Beeinträchtigung im Betrieb aufzunehmen, Arbeitsplätze zu adaptieren und Barrierefreiheit zu gestalten.

wird der Bedarf an Plätzen für Jugendliche mit Behinderungen perspektivisch ansteigen. Das verdeutlicht, dass Lücken vorhanden sind, um Zielgruppen mit körperlichen und/oder kognitiven Behinderungen zu erreichen. Die umfassende Barrierefreiheit kann mit den derzeit zur Verfügung stehenden finanziellen und personellen Ressourcen nicht gewährleistet werden.

Mein Dank gilt an dieser Stelle unseren Mitarbeiter:innen, denen es in beeindruckender Weise gelingt, diese Bildungszugänge zu schaffen und positiv prägend für das weitere Leben der Jugendlichen und jungen Erwachsenen – die sich uns anvertrauen – zu wirken. ■

QUELLEN

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) (Hg.); Evaluierung von AusbildungsFit (AFit) und Vormodul, 2023

Ö3 Jugendstudie 2024, <https://www.oe3jugendstudie.at/ergebnisse.php>, abgefragt am 27.04.2024

Hogrefe, Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Die COVID-19-Pandemie und seelische Gesundheit bei Minderjährigen: Herausforderungen für die Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie; 2023

<https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/bef/schulabbruch.html>, 27.04.2024

Rückblick & Ausblick

1,5 JAHRE SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENBETREUUNG IN NIEDERÖSTERREICH UND WIEN

Für viele ist die Familie der wichtigste Ort. Familie bedeutet Geborgenheit und Herausforderung, Freude und Anstrengung. Deshalb leiden Eltern und Kinder, wenn das Zusammenleben schwierig wird und es zu anhaltenden Konflikten und Krisen kommt – sei es aufgrund wirtschaftlicher Sorgen, Arbeitslosigkeit, Krankheit, psychischer Belastung, Ärger in der Schule, Problemen in der Partnerschaft oder Überforderung in der Kindererziehung.

Die Mitarbeiter:innen der Sozialpädagogischen Familienbetreuung (SFB) unterstützen und begleiten im Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe (KJH) Familien in ihrem vertrauten Umfeld in Überlastungs- und Krisenzeiten. Sie fördern Kinder und Jugendliche in ihrer psychosozialen Entwicklung, stärken Eltern in ihrer Erziehungskompetenz und leiten sie an, ihre Ressourcen und Handlungsmöglichkeiten zu erkennen und Fähigkeiten aufzubauen, damit sie ihre Alltags- und Erziehungsaufgaben wieder eigenverantwortlich bewältigen können. Denn im Mittelpunkt steht die Hilfe zur Selbsthilfe.

Das erste SFB-Team der Sozialen Initiative hat im Jänner 1996 mit drei Mitarbeiter:innen in Linz die

Arbeit aufgenommen. Heute sind in fast allen Bezirken in Oberösterreich 15 Teams im Einsatz, die im Jahr 2023 659 Familien betreut haben. Aufgrund des großen Bedarfs mobiler Betreuung hat die Soziale Initiative Ende 2022 den Schritt nach Wien und Niederösterreich gewagt. Mittlerweile sind dort sechs Teams im Auftrag vom Land Niederösterreich im Einsatz, das Team Wien mobil arbeitet im Auftrag der Stadt Wien (siehe Infobox S.11).

WARUM FAMILIEN BETREUUNG BRAUCHEN

Die Herausforderungen und Sorgen der betreuten Familien sind in der Regel vielschichtig und komplex. Es gibt nicht nur den einen Grund, warum Familien professionelle Unterstützung brauchen. „Wir sehen uns häufig mit Multiproblemlagen konfrontiert. Die Themen, die die Familien mitbringen, sind facettenreich“, erzählt David Hahn, Bereichsleitung Wien mobil. „Es geht z.B. um Existenzsorgen. Infolge der hohen Inflation ist die Versorgung vieler Familien mit dem Notwendigsten nicht mehr sichergestellt. Akut trifft es besonders Familien, die ohnehin schon von sozialer Ungerechtigkeit betroffen sind, sei es etwa aufgrund fehlender persönlicher Ressourcen als alleinerziehende Mutter, Benachteiligung durch den



Teamleitung Sebastian Gabor und Sozialpädagoge Georg Corvalan-Bayerl im Gespräch mit einem Vater: In krisenhaften Zeiten stärkt die professionellen Begleitung und gemeinsame Reflexion die betreuten Eltern.

Migrationshintergrund, und/oder fehlender Zugang zu Bildungsangeboten, die in weiterer Folge keinen wirklichen Zugang zum Arbeitsmarkt ermöglichen. Es geht mitunter um Verwahrlosung, Suchtproblematiken, Gewalt – tatsächlich erlebter oder angedrohter – Überforderung in der Erziehung, sowie Unterstützung im Umgang mit Behörden und bei schulischen Belangen, aber auch, dass beispielsweise die medizinische Grundversorgung nicht gewährleistet ist.“ Diese Problemlagen erleben auch die Mitarbeiter:innen der mobilen Teams in Niederösterreich bei den betreuten Familien. Besonderes vernichtend sei es für Kinder, wenn es im Zuge der Trennung der Eltern zu einem Rosenkrieg komme, sagt Ewald Prochiner, Teamleitung NÖ Nord EAH.

INDIVIDUELLE BEGLEITUNG IM LEBENSUMFELD

„Die Hilfestellungen, die wir den Familien bieten, orientieren sich an den individuellen Bedürfnissen von Eltern und Kindern. Es kann z.B. um die Anleitung bei der Haushaltsführung, der Tagesstruktur und Freizeitgestaltung gehen, Unterstützung bei der Kinderbetreuung und bei Behördenwegen oder den notwendigen Arzt- oder Therapietermin in die Wege zu leiten. Häufig wird unsere

auf sie hat. Es gilt auch zu klären, ob und wie der Tagesablauf gelingen kann. Diese Aufgabe liegt bei uns. Dabei geht es jedoch nicht nur um satt und sauber, denn das schaffen viele“, sagt Teamleitung Sebastian Gabor. Deshalb wird hier im Dreieck Psychiatrie, Sozialpädagogik und Sozialarbeit und im Austausch mit Fachärzt:innen und Therapeut:innen gearbeitet – der Bedarf ist groß. Dem schließt sich auch Ewald Prochiner an: „Wir erleben zunehmend Familien mit psychischen Belastungen und Erkrankungen. Oft müssen wir ganz tief an der Basis ansetzen. Wenn wir merken, dass es in der Betreuung nicht rund läuft, reden wir uns umgehend mit der zuständigen KJH zusammen. Dort schätzt man unsere fachliche Meinung und dass wir im Bedarfsfall auch unkonventionelle Lösungen, also nicht nach Schema F, gemeinsam mit den Familien entwickeln. Gerade bei besonders komplexen Fällen werden wir von Sozialarbeiter:innen immer wieder eingeladen, unsere Expertise kundzutun.“ Dass die KJH den Diskurs auf Augenhöhe sucht und das Feedback durchwegs positiv ist, weil Betreuungen rasch übernommen und die Probleme der Familien schnell erfasst werden und die Entwicklung in den meisten Familien nachhaltig positiv ist, freut auch Sabine Kargl. „Es läuft!“ sagt sie. »

Betreuung für ein Jahr vereinbart und nach der Evaluierung bei Bedarf verlängert“, erklärt Sabine Kargl, Teamleitung NÖ Süd mobil.

Da die Mitarbeiter:innen vom Team NÖ Mitte mobil Know-how und Erfahrung im psychiatrischen Bereich mitbringen, bekommt das Team mittlerweile explizit Anfragen von der KJH zur Betreuung von Familien, wo die Eltern oder ein Elternteil an einer psychischen Erkrankung leidet. „Bei jüngeren Kindern geht es zumeist um die Frage, ob die Erziehungsfähigkeit der Eltern bzw. des anwesenden erkrankten Elternteils gegeben ist. Bei Jugendlichen steht im Vordergrund, welche Auswirkungen die Erkrankung von Mutter oder Vater

Spielerisch ins Gespräch kommen: In ungezwungener Atmosphäre fällt es betreuten Jugendlichen leichter sich zu öffnen und ihre Bedürfnisse anzusprechen.



Regelmäßige Treffen der Teamleitungen in NÖ mit Bereichsleitung Till Lichtl ermöglichen Austausch, Planung und Reflexion.



Das Team Wien mobil unter Leitung von David Hahn (rechts vorne) besteht zurzeit aus zwölf pädagogischen Fachkräften.

WIE BETREUUNGS- ARBEIT GELINGT: DURCH VERNETZUNG, IM TEAM UND MULTIPROFESSIONELL

Wesentlich für die erfolgreiche Betreuung der Familien ist die Zusammenarbeit und der Austausch mit Kooperationspartner:innen wie z.B. dem Jobcoaching, Wohnplattformen, dem psychosozialen Dienst, Jugendzentren sowie mit Helfersystemen wie Schulen, Kindergärten, Psycholog:innen, Therapeut:innen und Ärzt:innen. Die Ausbildungen, die die SFB-Mitarbeiter:innen mitbringen, sind vielfältig: Sozial- und Elementarpädagog:innen, Erziehungswissenschaftler:innen, Sozialarbeiter:innen, Fachsozialbetreuer:innen und Psycholog:innen sind in den Teams in Niederösterreich und Wien tätig. „Dadurch können wir mit multiprofessionellen Methoden und Handwerkszeug an die Betreuungsarbeit herangehen“, erklärt Martin Mutenthaler, Teamleitung NÖ West mobil. „Außerdem ist es wichtig, dass alle im Team bereit sind, sich durch Fortbildungen zu spezialisieren. Damit können wir auf den Bedarf und die Themen, die wir in den Familien erleben, punktgenau reagieren.“

Eine Kollegin macht z.B. eine Fortbildung, in der es um die Arbeit mit Kindern in Trennungsprozessen geht, eine andere im kreativpädagogischen Bereich. Das ist auch wertvoll für den Austausch im Team.“ Dem schließt sich Till Lichtl, Bereichsleitung mobile Angebote Ost, an und betont, dass die laufende Fortbildung der Mitarbeiter:innen unmittelbar an die Weiterentwicklung der Angebote gekoppelt ist. „Das fördert zum einen die Qualität der Arbeitsbedingungen, zum anderen die Qualität der in den Familien geleisteten Arbeit. Wir versuchen mit unseren Weiterbildungsangeboten Lösungen und Hilfestellungen für die aktuellen Herausforderungen im täglichen Arbeitsfeld zu schaffen. Wie etwa eine Weiterbildung im Bereich der psychiatrischen Erkrankungen im sozialpädagogischen Handlungsfeld oder im lösungsfokussierten systemischen Arbeiten“, ergänzt er.

WO GEHT DIE REISE HIN?

Der Bereich der mobilen Angebote in Niederösterreich ist von einer starken Wachstumsdynamik geprägt. In 1,5 Jahren haben sich sechs Teams etabliert, die nun auch alle über eigene Stand-

orte verfügen. Denn im Frühjahr haben die niederösterreichischen Teams, die bisher noch kein Dach über dem Kopf hatten, ihre Büros bezogen. Einerseits erleichtert das die tägliche organisatorische Arbeit, andererseits ermöglicht es Teamsitzungen und einen professionellen und neutralen Rahmen, um Familien zu treffen. „Es war ein Jahr mit vielen Höhen und ein paar wenigen Herausforderungen. Das Fundament ist gut“, fasst David Hahn vom Team Wien mobil zusammen. Dass es in der SFB Entwicklungspotential gibt, darin sind sich alle Beteiligten einig. Besonders in einem großen Bundesland wie Niederösterreich gibt es noch ein paar „weiße Flecken“ und es gilt dort ein mögliches Engagement zu prüfen und gegebenenfalls Teamstrukturen zu schaffen.

Weitere Mitarbeiter:innen werden im Laufe des Jahres dazu stoßen. In Wien wird das bestehende SFB Angebot in den nächsten Monaten um die Erziehungs- und Alltagshilfe erweitert. Die Teams sind nach 1,5 Jahren zusammengewachsen und auch die Leitungen und ihre Vertretungen sind aufeinander eingespielt.

„Die nächsten Aufgaben sind einerseits, bestehende Angebote und Standorte zu festigen und weiter zu entwickeln. Andererseits gilt es eine Angebotsvielfalt mit tragfähigen Strukturen zu etablieren und Innovationen zu ermöglichen“, sagt Bereichsleitung Till Lichtl. „Dazu gehört auch die gute Anbindung an die Sozialpädagogische Fachstelle der Sozialen Initiative und die Entwicklung einer gemeinsamen Sprache mit den auftraggebenden Behörden, um Prozesse exakt beschreiben und abbilden zu können.“

Die Ideen gehen nicht aus: Mit Blick auf mögliche neue Angebote gibt es Überlegungen, wie sich die Soziale Initiative in den niederösterreichischen Sozialraum einbringen kann. Wie etwa über die Schaffung eines „Familienwohnens“, das es seit 2022 an drei Standorten in OÖ für Familien in belastenden Lebenslagen gibt und das die Lücke zwischen mobiler und stationärer Betreuung schließt. Auch bei der Implementierung von psychotherapeutischen Angeboten besteht bereits ein Austausch mit einzelnen Behörden. Fortsetzung folgt! ■

Eine vertrauensvolle Beziehung ist das Fundament gelingender Betreuungsarbeit: Sozialpädagogin und Co-Leitung Wien mobil Elisabeth Guterzenka im Gespräch mit einer betreuten Mutter.



DIE MOBILEN TEAMS IN NIEDERÖSTERREICH SIND IN FOLGENDEN BEZIRKEN TÄTIG:

NÖ WEST: Amstetten, Waidhofen a. d. Ybbs, Melk, Scheibbs

NÖ MITTE: St.Pölten Stadt, St.Pölten Land, Lilienfeld

NÖ NORD: Krems-Stadt, Krems-Land, Tulln

NÖ NORD EAH: Krems-Stadt, Krems-Land, Tulln

NÖ NORDWEST: Zwettl, Gmünd, Waidhofen a.d. Thaya

NÖ SÜD: Neunkirchen, Bruck an der Leitha, Wiener Neustadt

39 sozialpädagogische Fachkräfte betreuen zurzeit 155 Familien mit insgesamt 280 Kindern und Jugendlichen.

KONTAKT UND INFORMATION

Bereichsleitung Till Lichtl
till.lichtl@soziale-initiative.at
Tel.: 0676 841314 411

DAS TEAM WIEN MOBIL IST IN FOLGENDEN BEZIRKEN TÄTIG:

1., 3., 4., 5., 10., 11., 23.

Zwölf sozialpädagogische Fachkräfte betreuen zurzeit 36 Familien mit insgesamt 95 Kindern und Jugendlichen. Zudem betreut das Team Wien mobil noch – in enger Zusammenarbeit mit dem Amt der OÖ. Landesregierung – eine Jugendliche im Rahmen der Einzelwohnbetreuung.

KONTAKT UND INFORMATION

Bereichsleitung David Hahn
david.hahn@soziale-initiative.at
Tel.: 0676 852900 220

Stand 01.07.2024

IM MITTELPUNKT STEHT DIE BEZIEHUNG

Welche Unterstützungsangebote gibt es für junge Menschen, die weder in einer Ausbildung, noch in der Schule sind und die nicht wissen, wie es auf ihrem Ausbildungs- und Berufsweg weitergehen soll? Das „we need you“ Jugendcoaching bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 15 bis 25 Jahren in dieser von Unsicherheit geprägten Lebensphase Beratung und Begleitung. Mit Unterstützung der Jugendcoach:innen entwickeln die jungen Menschen einen maßgeschneiderten Plan für ihre berufliche Laufbahn und bekommen positive Perspektiven und Zukunftschancen.

55 Jugendcoach:innen sind in allen Bezirken in Oberösterreich tätig und auch mobil unterwegs – 2023 haben sie 2.513 Jugendliche und junge Erwachsene begleitet. Um jungen Menschen, die in Haft sind, den Übergang nach „draußen“ zu erleichtern, bietet ihnen ein eigenständiges Team in den sechs Justizanstalten in OÖ die Möglichkeit, sechs Monate vor ihrer bedingten Haftentlassung ein Jugendcoaching in Anspruch zu nehmen. Das vierköpfige Team der AusBildung bis 18 unterstützt junge Menschen, die die Schulpflicht bereits erfüllt haben. Am Neuromed Campus Linz sind zwei Jugendcoachinnen tätig.

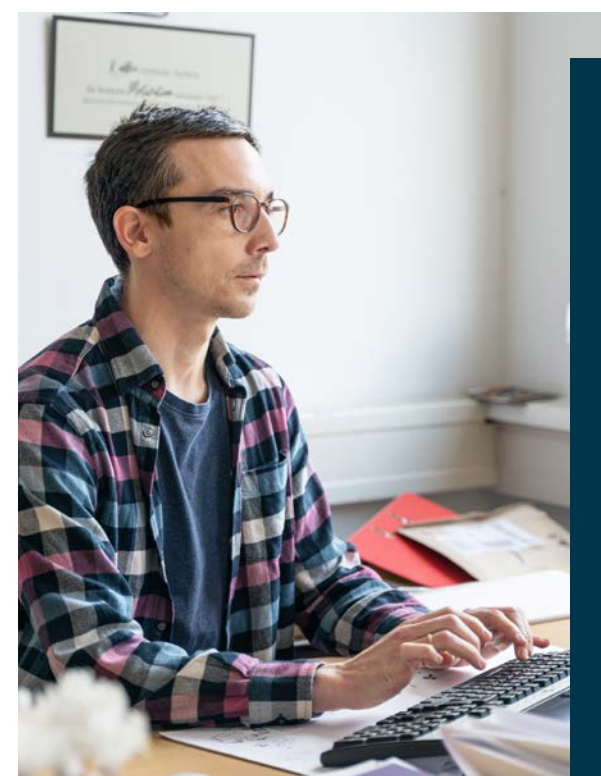
TEAMWORK MAKES DREAMWORK

Sozialpädagoge Michael Bamberger ist seit 2018 in einem der beiden JUCO-Teams am Standort in Linz tätig, das aus sechs Coach:innen besteht. In der zweiwöchentlichen Teamsitzung finden Fallbesprechungen statt und Organisatorisches wird geklärt. Michael betreut im Schnitt zwischen 16 und 18 Jugendliche.



DOKUMENTATION GEHÖRT DAZU

Laufenden Betreuungen erfasst Michael in Datenbanken für die interne Dokumentation sowie für AMS und SMS. Zudem schreibt er für alle Jugendlichen, die mehr als fünf Stunden betreut wurden, einen Perspektivenplan. Für das Coaching gibt es keinen starr festgelegten Ablauf, jedoch einen klaren Rahmen, der den Prozess auf 30 Stunden begrenzt. Auch der regelmäßige telefonische Austausch mit Eltern und Kooperationspartner:innen ist Teil der Büroarbeit.



"WE NEED YOU" JUGENDCOACHING

DAS COACHING

Die Gespräche finden im JUCO-Büro in der Gruberstraße statt. Je nach individueller Situation trifft Michael seine Jugendlichen auch zuhause oder an einem vereinbarten öffentlichen Ort. Manchmal erschweren unterschiedliche Problemlagen die berufliche Orientierung, wie z.B. Armutsgefährdung, Konflikte in der Familie, eine chronische Erkrankung oder psychosoziale Belastungen. Wie im Fall des 17-jährigen Justin, der durch Mobbing Erfahrungen Schulangst entwickelt hat, seit kurzem im AusbildungsFit Vormodul freiraum von pro mente einen geregelten Alltag erlebt und im nächsten Schritt durch eine Teilqualifizierung den Anschluss ans Ausbildungssystem schaffen möchte. Sein Wunsch ist es, Fahrradtechniker zu werden.



IN DER UFO NOTSCHAFFSTELLE

Michael ist regelmäßig im UFO, um mit Jugendlichen in Kontakt zu kommen, in Erfahrung zu bringen, welche Unterstützung sie brauchen und um sich mit den UFO-Kolleg:innen auszutauschen. Mit dem 19-jährigen Julian vereinbart er einen Coachingtermin.

IM MITTELPUNKT STEHT DIE BEZIEHUNG

Im freiraum erprobt der 23-jährige Niklas in der Holz- und Kreativwerkstatt sowie beim Kochen handwerkliche und alltagspraktische Fertigkeiten. Niklas möchte gerne eine Ausbildung im technischen Bereich machen. Michael arbeitet mit ihm an der Perspektive an JU-CAN teilzunehmen, ein Jugendprojekt der Bischöflichen Arbeitslosenstiftung, das Niklas weitere Stabilisierung ermöglicht, bevor er im nächsten Schritt eine Teilqualifizierung ins Auge fassen kann.

Michael unterstützt seine Jugendlichen beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen, bei der Suche nach einer Lehrstelle oder einem Folgeprojekt, er vereinbart Schnuppertage, vermittelt Wissenswertes über Berufsbilder und leitet sie an, ihre Stärken und Interessen zu entdecken. Er begleitet sie zu Terminen, wie z.B. zur Schuldnerberatung, oder initiiert eine Psychotherapie. All das geht nur mit geduldiger und vertrauensvoller Beziehungsarbeit: „Viele unserer Jugendlichen sind vereinsamt und ziehen sich zurück. Sie sind aus dem System herausgefallen, weil sie negative Erfahrungen in der Schule oder Ausbildung gemacht haben. Unsere Aufgabe ist es, sie zu aktivieren, damit sie wieder handlungsfähig werden und erkennen, dass sie erst am Anfang stehen und viele Möglichkeiten haben.“



"WE NEED YOU" JUGENDCOACHING

EIN TRAGFÄHIGES NETZWERK

Die Eltern werden – besonders bei unter 18-Jährigen – in den Coachingprozess eingebunden. Zudem arbeitet das JUCO-Team eng mit den unterschiedlichsten Beratungsstellen (z.B.: Schuldner- und Suchtberatung, Kinderschutzzentrum) und Projekten (z.B. AusbildungsFit, Berufsausbildungsassistenz) zusammen.

Wichtige Kooperationspartner sind außerdem das AMS, Magistrat und Bezirkshauptmannschaften, Firmen, die für das OÖ. Chancengleichheitsgesetz zuständigen Bedarfskoordinator:innen, Neustart, Justizanstalten und Krankenhäuser. Im Sinne der betreuten Jugendlichen ist die gute Zusammenarbeit und Vernetzung unerlässlich.



JUGENDLICHE SEHEN UND STÄRKEN

Michael ist jeden Dienstag im freiraum, um zu schauen, was die VOPS-Teilnehmer:innen, die er dort betreut, gerade brauchen und um mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen, die mit dem Jugendcoaching noch nicht gestartet haben. Mit Martin Heim, stv. Bereichsleitung von pro mente Jugend, tauscht Michael sich über laufende Betreuungen aus.

JUGENDCOACH:INNEN GESUCHT!

Die Soziale Initiative sucht Mitarbeiter:innen für das Jugendcoaching, denen niederschwellige Beratung und individuelle Hilfestellung für Jugendliche am Weg zu Ausbildung und Arbeit am Herzen liegt, die Organisationstalent und Kreativität mitbringen, Freude am selbstständigen wie auch am Arbeiten im Team haben und die auf die gute Zusammenarbeit mit Kooperations- und Netzwerkpartner:innen Wert legen.



Detaillierte Informationen und aktuelle Stellenausschreibungen stehen zur Verfügung unter:
www.soziale-initiative.at/mitwirken.

Wie Jugendliche im Arbeitstraining durchhalten lernen

UFO JUGENDNOTSCHLAFSTELLE

„Da habe ich zum ersten Mal körperlich was gearbeitet.“ Genau diesen Satz sagen einige der Bewohner:innen, wenn sie erstmals am „Tagelöhner-Projekt“ – ein Arbeitstraining-Angebot der UFO Jugendnotschlafstelle in Kooperation mit der ARGE Trödlerladen – teilnehmen.

Sozialpädagoge Manfred Palle, der das Tagelöhner-Projekt von Seiten der Notschlafstelle seit Jahren begleitet, weiß, dass das „Trödlern“ für manche Bewohner:innen die erste richtige Berührung mit dem Thema Arbeit darstellt. Gerade dieser Erstkontakt stellt einen der wichtigsten Faktoren dar, denn die Jugendlichen und jungen Erwachsenen können in einem geschützten Rahmen ausprobieren und erhalten am Ende der Arbeitszeit gleich ihren „Lohn“. Der niederschwellige Zugang zum Arbeitsleben ist dadurch vereinfacht. Ein besonderes Augenmerk liegt zudem darauf, dass positive Arbeitserfahrungen gesammelt werden, die die jungen Menschen als hilfreich und produktiv erleben. An zwei Tagen in der Woche, jeweils für drei Stunden, können sich bis zu drei Jugendliche und junge Erwachsene 35 Euro im Tagelöhner-Projekt dazuverdienen. Der Zugang ist denkbar einfach: Sie müssen sich spätestens am Vortag in eine Liste eintragen, die Nacht zuvor im UFO verbracht haben und als arbeitsfähig erweisen, d.h., dass sie gesundheitlich und körperlich fit

sind. Grundvoraussetzungen für den Zugang zum Arbeitstraining sind außerdem, dass die Schulpflicht beendet ist und eine generelle Arbeitsfähigkeit sowie eine österreichische Arbeitserlaubnis vorliegen. Nach zwei Wochen benötigen die Teilnehmer:innen eine AMS-Meldung bzw. einen anderen Nachweis der Jobsuche, wie z.B. das Jugendcoaching. Wenn das nicht vorliegt, können sie nur einmal in der Woche am Arbeitstraining teilnehmen. AMS-Termine und wichtige berufliche Termine, wie z.B. ein Bewerbungsgespräch oder Schnuppertag, haben gegenüber der Mitarbeit im Tagelöhner-Projekt Vorrang. Bezieher:innen der Sozialhilfe können leider nicht teilnehmen.

ÜBEN FÜR DIE ARBEITSWELT

Der Arbeitseinsatz findet vorwiegend im Freien statt, egal bei welchem Wetter, Sommer wie Winter. Es geht hauptsächlich darum, Altholz aus nicht mehr verwendbaren Möbeln zu gewinnen, das dem Fernheizkraftwerk der LINZ AG Wärme übergeben wird, die den Holzmüll nutzt, um in der Verbrennungs-

anlage Energie zu erzeugen. UFO-Mitarbeiter Manfred Palle ist bei jedem Arbeitseinsatz anwesend, er begleitet die Teilnehmer:innen pädagogisch und leitet sie an. Im Arbeitstraining erwerben die Heranwachsenden verschiedene Fähigkeiten, die sie für ein geregeltes Arbeitsleben brauchen. So lernen sie unter anderem sich an arbeitsbedingte Regeln und Anweisungen zu halten, sie üben ihre Selbstständigkeit (z.B. auch beim morgendlichen Aufstehen) und Pünktlichkeit und dass der Arbeitsplatz sauber hinterlassen wird.

„Das Trödlerprojekt war das Einzige, das mich über Wasser halten konnte.“

Samuel, 22 Jahre

Das alles sind Fähigkeiten, die den meisten unserer Bewohner:innen in der eigenen Familie nicht vorgelebt wurden, weshalb es ihnen schwerfällt, in der Arbeitswelt Fuß zu fassen. Den UFO-Mitarbeiter:innen ist es ein großes Anliegen, den jungen Menschen ihre Stärken aufzuzeigen und ihnen diese bewusst zu machen. So kann die Arbeit im Tagelöhner-Projekt auch dazu

Das Arbeitstraining im Rahmen vom Tagelöhner-Projekt kann auch einmal zum „Überlebensretter“ werden. In UFO Housing First – ein ergänzendes Angebot unserer Jugendnotschlafstelle, das jungen Erwachsenen bis zu zwei Jahre eigenen Wohnraum und psychosoziale Begleitung bietet – ist es

notwendig, selbst für die Miete aufzukommen. Dem vom UFO-Team begleiteten Samuel war es aufgrund komplizierter Umstände nicht möglich, auf dem regulären Arbeitsweg oder über den Weg der Sozialhilfe die finanziellen Ressourcen aufzubringen. Da der junge Mann aus seiner Zeit in der Jugendnotschlafstelle gute Erinnerungen an die Arbeit im Tagelöhner-Projekt hatte, entschied er sich dort wieder tätig zu werden und meldete sich eigenständig bei der ARGE Trödlerladen für die Teilnahme an. Es gelang ihm ein Jahr lang, die Wohnungsmiete zur Gänze über das Tagelöhner-Projekt aufzubringen und damit seinen Housing First Platz zu sichern. Mittlerweile befindet sich Samuel in einem anderen Dienstverhältnis. Rückblickend sagt er: „Ich kann allen jungen Leuten im UFO, die in einer ähnlichen Situation sind wie ich es früher einmal war und die finanziell auf die Beinen kommen möchten, nur empfehlen, im Tagelöhner-Projekt mitzuarbeiten.“ ■

Tatkräftig anpacken: Die Arbeit im Tagelöhner-Projekt ist körperlich fordernd.



Beschläge werden von alten Möbeln entfernt und recycelt oder sie kommen in den Verkauf.





Selbstorganisation beim Lernen: Jugendliche dabei anzuweisen, gehört auch zu den Aufgaben des WNB-Teams.

Yasmina Namour | Teamleitung Wohn- und Nachbetreuung

BEGLEITUNG AM WEG ZU AUSBILDUNG & ARBEIT

In der Wohn- und Nachbetreuung beschäftigen wir uns besonders damit, mit den uns anvertrauten jungen Menschen eine berufliche Perspektive zu entwickeln, die ihnen ein selbsterhaltungsfähiges Leben nach Beendigung der Betreuung ermöglicht.

Der Großteil unserer Jugendlichen wählt eine Lehre als Ausbildungsform, beliebt ist die Ausbildung im Einzelhandel. Andere machen z.B. eine Lehre in der Baubranche, zum Koch oder Spengler, zur Landschaftsgärtnerin, Bürokaufkraft oder Verwaltungsassistentin. Einige befinden sich bereits in einem Lehrverhältnis, wenn sie zu uns in die Betreuung kommen, manche wiederum haben gar keine Idee, welche Möglichkeiten es diesbezüglich gibt. Wir vernetzen uns mit dem AMS und "unseren" Jugendcoach:innen, um den Horizont für die Vielzahl und Vielfalt an Berufen zu erweitern und mittels Interessens- und Kompetenzchecks herauszufinden, was am besten für jeden einzelne:n der von uns betreuten Jugendlichen passen könnte. Darüber hinaus arbeiten wir mit den Lehrbetrieben und Berufsschulen unserer

jungen Erwachsenen zusammen, um sie gut und sicher durch die Lehrzeit zu begleiten.

Häufig arbeiten wir mit ihnen an Themen wie Ausdauer, Durchhaltevermögen, Kritikfähigkeit, angemessene Umgangsformen und dem verlässlichen Umgang im Krankheitsfall, da dies für viele eine große Herausforderung darstellt.

WAS UNSERE JUGENDLICHEN BRAUCHEN

Für unsere Schützlinge wünschen wir uns vor allem Betriebe mit einem sozialen Verständnis, und Teams, in denen sie gut begleitet werden und ein familiäres Klima erleben. Transparentes und ehrliches Feedback auf Augenhöhe hilft ihnen zumeist dabei, mit Problemsituationen umzugehen und diese zu klären.

Es macht uns stolz, dass wir in der Wohn- und Nachbetreuung viele junge Menschen mit sehr erfolgreichen Lehrabschlüssen begleiten dürfen und bereits durften.

Manche unserer Jugendlichen entscheiden sich für den Ausbildungsweg in einer höherbildenden Schule. So betreuen wir aktuell Schüler:innen, die eine HTL und HAK sowie die BAFEP und Modelfachschule besuchen. Hier stehen wir vor der Herausforderung, die Jugendlichen bestmöglichst durch den Schulalltag zu begleiten und ihnen das Gefühl zu vermitteln, dass sie trotz ihrer persönlich schwierigen Situation – meist infolge von familiären Problemen, die sie natürlich belasten – den Schulalltag meistern können und „dazu“ gehören.

Zudem ist es bei unseren Schüler:innen häufig der Fall, dass sie in einem oder zwei Fächern Nachholbedarf haben und die intensivere Auseinandersetzung mit einem Stoffgebiet notwendig ist. Dabei sind wir zumeist auf teure Angebote von Nachhilfeinstituten angewiesen. Das Dilemma ist, dass die zuständige Kinder- und Jugendhilfe die Finanzierung in der Regel nur für kurze Zeiträume bewilligt. Für unsere Jugendlichen wäre es jedoch wichtig die Sicherheit zu haben, dass sie bis zur Matura auf fachspezifische Unterstützung zurückgreifen können. Einerseits sind wir froh, dass wir – „bevor der Hut brennt“ – finanzielle

INFO BOX

WOHN- UND NACHBETREUUNG

In der Wohn- und Nachbetreuung werden junge Menschen im Alter von 16 bis 21 Jahren im Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe (KJH) von sozialpädagogischen Fachkräften dabei begleitet, ihren Wohnraum eigenständig zu erhalten und zu gestalten, z.B. beim ersten selbstständigen Wohnen nach dem Elternhaus oder einer sozialpädagogischen Einrichtung. Die Art der Unterstützung richtet sich nach den konkreten Bedürfnissen des:der Jugendlichen. Von der Anleitung bei der Haushaltsführung und der Unterstützung bei der Ausbildungs- und Arbeitssuche oder bei Behördenwegen sowie beim Lebensmitteleinkauf und der Finanzplanung, bis hin zu konstruktiver Freizeitgestaltung, der Auseinandersetzung mit der eigenen Familie und „stärkenden“ Gesprächen bei sozialen-emotionalen Fragen und persönlichen Krisen – die Möglichkeiten, wie und wobei junge Menschen unterstützt werden, um ihr Leben Schritt für Schritt in die Hand zu nehmen, sind vielfältig.

DAS TEAM DER WOHN- UND NACHBETREUUNG, DAS AUS NEUN SOZIALPÄDAGOGISCHEN FACHKRÄFTEN UND EINER STIFTUNGSPRAKTIKANTIN BESTEHT, BETREUT ZURZEIT 27 JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE.

Unterstützung aus dem Spendentopf der Sozialen Initiative holen können, um den Jugendlichen je nach individuellem Bedarf professionelle Nachhilfe zu ermöglichen. Andererseits wünschen wir uns die längerfristige Unterstützung durch die öffentliche Hand, nach einheitlichen und transparenten Vorgaben, die die Planung für alle Beteiligten erheblich erleichtern würde. Viele der von uns betreuten Jugendlichen haben in ihrem jungen Leben auf vielen Ebenen Unsicherheit und Instabilität erlebt. Umso wichtiger ist es deshalb, dass sie ihren Ausbildungsweg mit Zuversicht beschreiten können und nicht in ständiger Sorge sein müssen, an finanziellen Hürden zu scheitern.

Trotz all der Herausforderungen, die wir im sozialpädagogischen Alltag bei der Begleitung am Weg zu Ausbildung und Arbeit erleben, freuen wir uns jedes Mal aufs Neue sehr über jeden einzelnen positiven Schulerfolg und Lehrabschluss unserer Jugendlichen. ■

Korner Roland
Bereichsleitung Berufliche Integration

10 JAHRE AUSBILDUNGSFIT

Wussten Sie, dass es im Jahr 2022 in Österreich 25.518 Jugendliche zwischen 15 und 24 Jahren* ohne Beschäftigung gab und dass sich die Arbeitslosenrate im Vergleich zum Jahr 2023 um 2.805 junge Menschen auf 28.323 erhöht hat? Das ist ein Plus von fast 11 Prozent. Jetzt kann man sich natürlich die Frage stellen, was arbeitssuchende Jugendliche mit 10 Jahre AusbildungsFit der Sozialen Initiative zu tun haben? Eine ganze Menge! Manche benötigen nämlich nach Beendigung der Schule etwas mehr Zeit und Unterstützung. Ihnen fehlen zum Teil wichtige Voraussetzungen für die angestrebte Berufswahl oder grundlegende Kompetenzen für die Teilhabe am Arbeitsmarkt.

Ziel von AusbildungsFit ist es, jungen Menschen im Alter von 15 bis 25 Jahren¹ im Zeitraum von einem Jahr die Möglichkeit zu geben, versäumte Basisqualifikationen und Social Skills zu erwerben und Ausbildungsmöglichkeiten in Form von Berufserprobungen kennenzulernen, um sich damit besser am Arbeitsmarkt zurecht zu finden.

Das Vormodul ist eine Erweiterung des AusbildungsFit-Konzeptes und versteht sich als niedrigschwellige Anlauf- und Beratungsstelle. Kreatives Tun, soziales Lernen, Vertrauensarbeit und die persönliche Stabilisierung und Sicherung stehen dort im Vordergrund. Die Umsetzung erfolgt weniger strukturiert als in AusbildungsFit und mit dem Fokus, bestmöglich auf die individuellen Bedürfnisse der Jugendlichen und jungen Erwachsenen einzugehen.

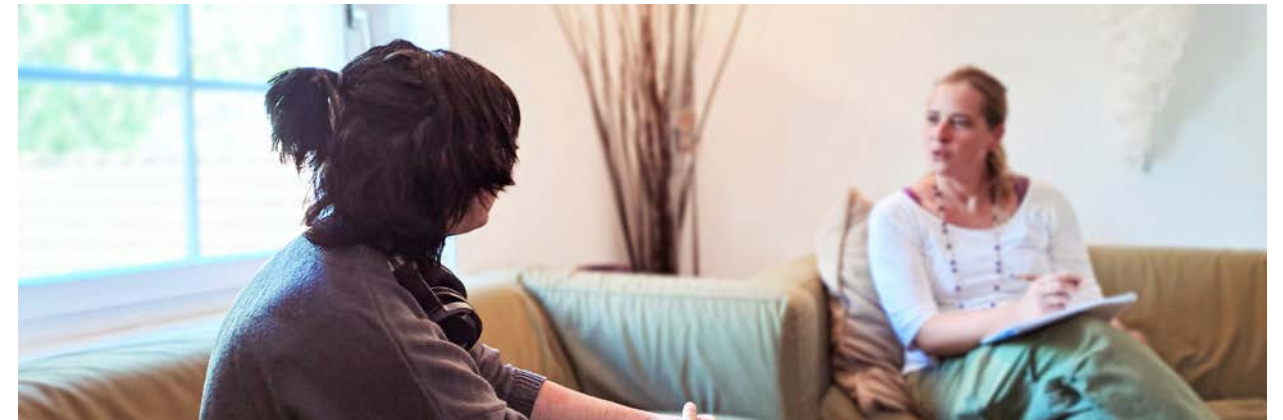
VIER SÄULEN MACHEN AUSBILDUNGSFIT

AusbildungsFit der Sozialen Initiative gibt es aktuell an folgenden Standorten: Linz inkl. Vormodul, Freistadt, Rohrbach und Steyr inkl. Vormodul. Folgende Säulen prägen AFit:

In den **Trainingsmodulen** werden die drei Schwerpunkte Aktivierung (Einstiegshilfe), Übung (Training, berufliche Orientierung) und Spezialisierung gesetzt. In den Bereichen Holz, Metall, Recycling, Hauswirtschaft, Kreativarbeit und vielem mehr können die Teilnehmer:innen handwerkliche und kreative Interessen und Fähigkeiten entdecken und erproben. Mithilfe von externen Trainer:innen wird unser Angebot bedarfsorientiert erweitert.

Im individuellen **Coaching** begleiten wir die Jugendlichen und besprechen mit ihnen laufend ihre Fortschritte. Neben der Casemanagement-Funktion nimmt hier die Beziehungsarbeit einen wesentlichen Stellenwert ein. Belastungen, Sorgen, Ängste und Freundschaften hindern unsere Jugendlichen oft daran an ihren beruflichen Perspektiven zu arbeiten oder sie verlieren diese aus den Augen. Durch die offene und

¹ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/820428/umfrage/jugendarbeitslosenzahl-in-oesterreich/>



Im individuellen Coaching reflektiert eine Teilnehmerin mit AFit-Coachin und Projektleitung Ines Roithinger ihre beruflichen Wünsche, Interessen und Stärken.

vertrauensvolle Beziehungsgestaltung gelingt es vielen, ihre Ziele und Ideen weiterzuverfolgen.

In der **Wissenswerkstatt** wird konzentriert am Erwerb von Kompetenzen im Bereich der Kulturtechniken sowie der Neuen Medien gearbeitet. Der Wissenstransfer – der durch unterschiedlichste Lernplattformen ergänzt wird – legt bewusst den Fokus auf die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Teilnehmer:innen. Ein wesentlicher Bestandteil ist zudem, unseren Jugendlichen einen Einblick in aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen zu geben, wie etwa zu Themen wie Wahlrecht, Demokratie, gesellschaftliche Konventionen, Klimaschutz, Tierschutz, Nachhaltigkeit und Ressourcenwirtschaft. Die Zusammenarbeit mit Kooperationspartner:innen, z.B. bei Suchtprävention, Gender und Diversity sowie Gewaltprävention und Mobbing, stellt eine wertvolle Ergänzung dar.



Im Sportmodul werden vielfältige Bewegungsmöglichkeiten vermittelt.

Sportliche Aktivitäten haben einen hohen Stellenwert bei AusbildungsFit und vermitteln, wie Sport und Bewegung zum Wohlbefinden beitragen sowie die Freude an konstruktiver Freizeitgestaltung. Dazu gehören wandern, Basketball, klettern, Yoga, Entspannungstraining, uvm.

Im Jahr 2022 wurde unser Angebot durch **#change** erweitert, das Jugendlichen und jungen Erwachsenen wichtige psychologische Unterstützung für den (Wieder-) Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt bietet.

IN TEAMARBEIT BERUFLICHE PERSPEKTIVEN ENTWICKELN

Mit dem Start von AusbildungsFit NEXT LEVEL im Jahr 2014 haben wir beschlossen, auf die Kombination von Trainings- und Coaching-Modulen zu setzen. Das heißt, dass alle Coach:innen auch Trainer:innen sind und dieses Modell flexible und kompetente Mitarbeiter:innen erfordert.



Arbeitseinsatz im Rahmen der Jugendsozialaktion 72h ohne Kompromiss.

Die letzten zehn Jahre zeigen uns, dass diese Entscheidung richtig war und wir dank unserer engagierten Mitarbeiter:innen mit Stolz behaupten können, dass AusbildungsFit Zahlen und Geschichte(n) geschrieben hat. Auf der nächsten Seite machen einige Eckpunkte und Daten die Wirkung unserer Arbeit sichtbar. Die Geschichte der ehemalige Teilnehmerin Yamama beschreibt anschaulich, wie unser Angebot jungen Menschen am Weg Richtung Ausbildung und Arbeit neue Perspektiven und Hoffnung gibt. Es ist eine Geschichte von vielen, die ohne Mitarbeiter:innen, Projektleitungen, Unterstützung aus der Verwaltung, Eltern und Großeltern, Freund:innen, Kooperations- und Netzwerkpartner:innen sowie Fördergeber:innen nicht möglich gewesen wäre. Vieles war und ist nur möglich, weil unsere Jugendlichen und jungen Erwachsenen uns ihr Vertrauen geschenkt haben. ■

Danke dafür!

10 JAHRE AFIT IN ZAHLEN

Seit 2014 gibt es AusbildungsFit NEXTL LEVEL der Sozialen Initiative in den Bezirken Freistadt, Linz und Steyr, seit 2016 auch in Rohrbach.

AUSBILDUNGSFIT

Teilnehmer:innen gesamt: 1.095

ALTER



69%
UNTER 18 JAHRE



31%
ÜBER 18 JAHRE

GESCHLECHT



38%
MÄDCHEN



61%
BURSCHEN



1%
DIVERS

BEENDIGUNG DER TEILNAHME



54%
ABCHLUSS

BEGINN LEHRE ODER WEITER-
FÜHRENDE SCHULE



14%
ALTERNATIVE

Z.B. KURSE DES AMS ODER ANGEBOTE
DES CHANGEGLEICHHEITSGESETZ



32%
ABBRUCH

BELASTUNGEN¹

50%

BELASTENDE
LEBENSITUATION

44%

MOBBING-
ERFAHRUNGEN

38%

PSYCHISCHE
BEINTRÄCHTIGUNG²

38%

SCHULLAUFBAHN-
VERLUST³

35%

FINANZIELLE
BELASTUNGEN

Laut KOST Datasheet 2021 haben 39% keine, 45% zwei und 16% drei Mehrfachbelastungen.(Oberösterreich)

Rund **70%** (AFit) bzw. **74%** (Vormodul) der Teilnehmer:innen haben nach der Beendigung eine klare berufliche Perspektive. Dazu gehören Schule und Studium, (verlängerte) Lehre, Teilqualifizierung, Ausbildungsangebote (z.B. fachliche Qualifizierung), Erwerbstätigkeit, tagesstrukturierende Maßnahmen für Menschen mit Behinderung und gesundheitsfördernde Maßnahmen.

Zurzeit sind **26** Mitarbeiter:innen an den vier AFit-Standorten der Sozialen Initiative tätig.

¹ Eine Mehrfachnennung ist möglich

² Ohne Befund

³ Darunter versteht man, dass die Schullaufbahn unterbrochen oder abgebrochen wird und Betroffene Schwierigkeiten haben, den Anschluss an das (Aus-) Bildungssystem zu finden.

AFIT VORMODUL

Teilnehmer:innen gesamt: 151

BEENDIGUNG DER TEILNAHME



53%
ABCHLUSS

BEGINN LEHRE ODER WEITER-
FÜHRENDE SCHULE



21%
ALTERNATIVE

Z.B. KURSE DES AMS ODER ANGEBOTE
DES CHANGEGLEICHHEITSGESETZ



26%
ABBRUCH

BELASTUNGEN¹

75%

BELASTENDE
LEBENSITUATION

60%

PSYCHISCHE
BEINTRÄCHTIGUNG²

30%

MOBBING-
ERFAHRUNGEN

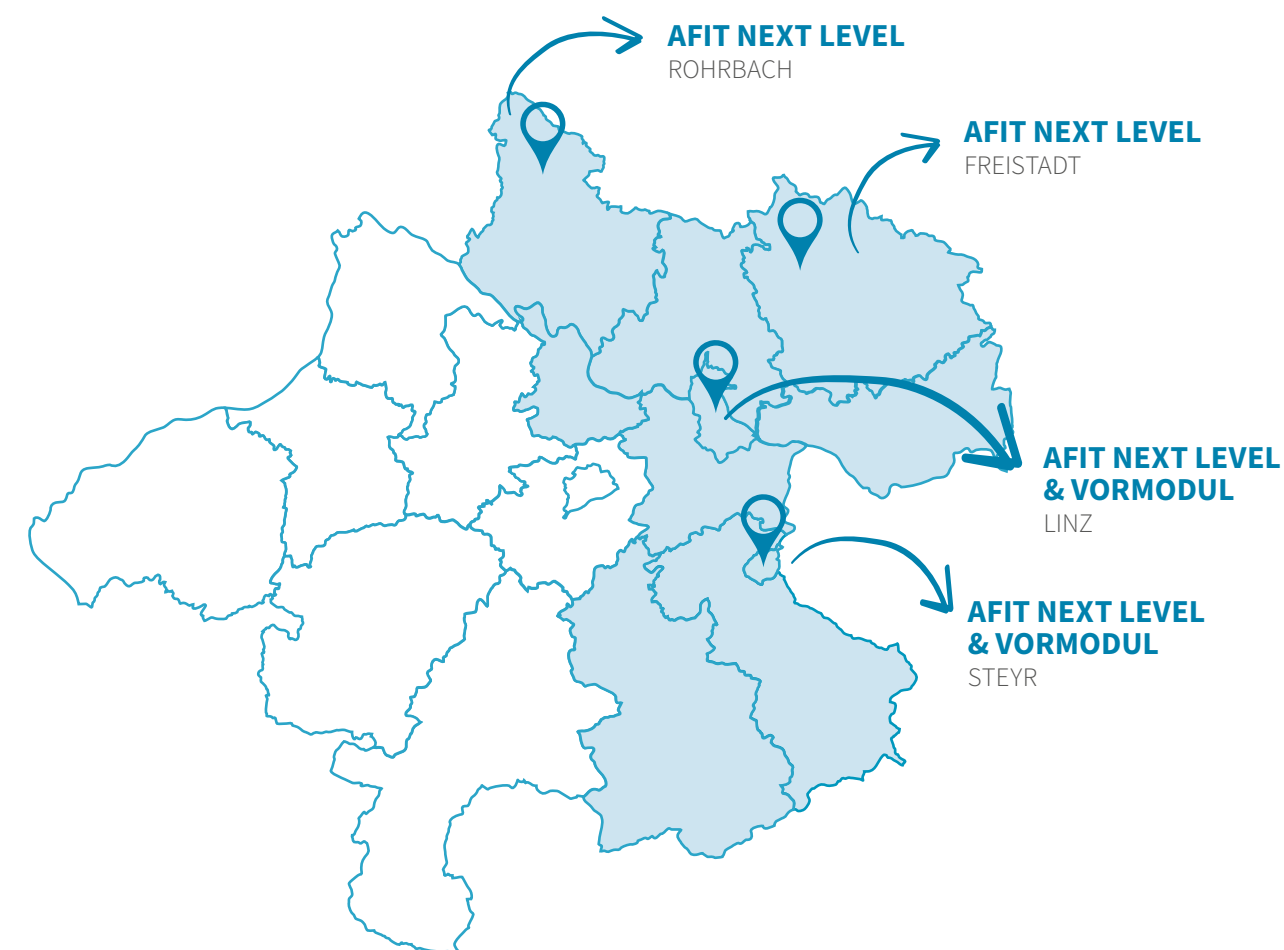
30%

SCHULLAUFBAHN-
VERLUST³

10%

FINANZIELLE
BELASTUNGEN

Laut KOST Datasheet 2021 haben 39% keine, 45% zwei und 16% drei Mehrfachbelastungen.(Oberösterreich)



DER WEG DER KLEINEN SCHRITTE ZUM WUNSCHBERUF

Wie die individuelle und einfühlsame Beratung und Begleitung in AusbildungsFit junge Menschen in ihrer persönlichen Entwicklung stärkt und ihnen hilft, tragfähige Perspektiven für ihre berufliche Zukunft zu entwickeln, zeigt die Geschichte von Yamama.

Die 22-jährige Yamama lebt mit ihrer Familie in der Nähe von Linz. Sie ist das älteste von acht Kindern und in Aleppo, Syrien, aufgewachsen. 2016 – im Alter von 14 Jahren – ist sie mit ihren Eltern und Geschwistern nach Österreich gekommen. „Ich konnte wegen des Krieges nur zwei Jahre lang die Volksschule besuchen“, erzählt sie. „Das Lernen war in der Situation nicht so wichtig, es ist ums Überleben gegangen. Was ich damals erlebt habe, das begleitet mich noch heute.“

Yamama ist von Beginn an zielstrebig: Nach dem Besuch der 3. und 4. Klasse Mittelschule legt sie erfolgreich die A1 und A2 Prüfung ab. Ihre Jugendcoachin Dima macht sie auf das Projekt AusbildungsFit NEXT LEVEL in Linz aufmerksam. 2019 nutzt sie dort die Beratung und Begleitung, um ihr nächstes Ziel in die Tat umzusetzen, nämlich den Pflichtschulabschluss zu erlangen. „Yamama ist sehr ehrgeizig. Bei ihr ist die Sorge im Vordergrund gestanden, dass ihr alles zu viel werden könnte. Deshalb haben wir sie immer wieder ermutigt, gut auf sich zu achten“, sagt Hildegard Vratny-Heumel, Yamamas' ehemalige AFit-Coachin. Nach nur wenigen Monaten fleißigen Lernens absolviert die junge Frau den Test und Kompetenzcheck, der es ihr im nächsten Schritt ermöglicht, den Pflichtschulabschluss beim Verein für Sozial- und Gemeinwesenprojekte (VSG) zu machen. Auch die B1 Prüfung schafft Yamama ohne Deutschkurs, jedoch mit tatkräftiger Lernhilfe durch das AFit-Team. „Durch die Unterstützung von Hilly und den anderen Coaches habe ich Basis-Sachen gelernt, die mir wegen der kurzen Schulzeit in Syrien gefehlt haben. Ich habe Englisch gelernt, Chemie, Physik

und Mathematik“, berichtet Yamama. Weil ihr die Familie dabei nicht helfen konnte und sie früh selbstständig sein musste, war die Begleitung in AFit umso wichtiger, ist der 22-Jährigen bewusst. Besuche von Museen, Ausstellungen, Veranstaltungen und Betrieben gemeinsam mit anderen AFit-Teilnehmer:innen hätten ihr geholfen, Österreich besser kennen- und verstehen zu lernen, fügt sie hinzu.

Nach einem dreiwöchigen Arbeitstraining bei JU-CAN, ein Jugendprojekt der Bischöflichen Arbeitslosenstiftung, und dem anschließenden Schnupperpraktikum im CARLA Caritas-Laden in Linz startet sie dort im April 2021 die Lehre zur Einzelhandelskauffrau, die sie im November 2023 mit Auszeichnung abschließt. „Auch als Yamama nicht mehr von uns betreut wurde waren wir immer in Kontakt und beim nächsten Schritt dabei. Wir haben dann über anstehende Themen gesprochen und gemeinsam gefeiert, z.B. nach dem erfolgreichen Lehrabschluss“, erzählt Hildegard Vratny-Heumel. Zurzeit hat Yamama zwei 20-Stunden-Jobs im Einzelhandel – im CARLA-Laden und bei einer Modekette – weil es in dieser Branche aufgrund der Wirtschaftslage schwierig ist, eine Vollzeitstelle zu bekommen. Im April meistert sie bravurös die B2 Prüfung. Ihre nächsten Ziele plant die junge Frau natürlich schon: Sie möchte den Führerschein machen und in eine eigene Wohnung ziehen. Ihren großen beruflichen Wunsch – die Ausbildung zur Sozialbetreuerin mit dem Schwerpunkt Familienbetreuung zu beginnen – möchte sie im nächsten Jahr angehen. AFit-Coachin Hildegard Vratny-Heumel, die auch bei diesem Schritt mit Yamama in Austausch sein wird ist überzeugt, auch das wird ihr gelingen. ■

Auch wenn Yamama nicht mehr in AFit betreut wird, sucht sie bei wichtigen Schritten das Gespräch mit ihrer ehemaligen Coachin Hildegard Vratny-Heumel.



DIE SOZIALE INITIATIVE IN BEWEGUNG

Viel Neues und stetige Entwicklung – um Lösungen für aktuelle Herausforderungen und Bedarfe anzubieten - bringt bisher das Jahr 2024. Neben neuen Angeboten gibt es personelle – und damit einhergehend – strukturelle Veränderungen im Unternehmen.

EIN DUO AN DER SPITZE DER SOZIALEN INITIATIVE

Aufgrund von Veränderungen in der zweiten Führungsebene haben sich Vertreter:innen des Leitungsteams in einem Organisationsentwicklungsprozess damit beschäftigt, wie die Soziale Initiative zukünftig gestaltet und vorangebracht werden soll. Seit Jänner 2024 ist nun neben Martin Hofer Gregor Bayer in der Geschäftsführung tätig. Näheres zu den personellen und strukturellen Neuerungen erfährt man über den QR-Code.



STARTSCHUSS FÜRS MOBILE FAMILIENCOACHING

Wenn das Zusammenleben in der Familie schwierig ist unterstützt und entlastet das mobile Familiencoaching durch telefonische Sofortberatung und persönliche Beratung vor Ort – freiwillig, vertraulich, kostenlos und unbürokratisch! Dieses neue Angebot der Sozialen Initiative im Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe OÖ richtet sich an Familien in den Bezirken Gmunden, Vöcklabruck, Kirchdorf und Steyr-Land. Zwei Teams mit derzeit acht Mitarbeiter:innen sind seit Mitte April im Einsatz. Kontakt und Information über den QR-Code.

SPATENSTICH FÜRS SCHÜLERWOHNEN SCHWERTBERG

Nach Monaten der Planung ist es soweit: Im ehemaligen „Grafenspital“ in Schwertberg (Bezirk Perg) – dessen Sanierung im Jänner begonnen hat – wird das Schülerwohnen ein neues Zuhause finden. Dabei handelt es sich um eine Betreuungseinrichtung für bis zu 20 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 15 Jahren, die unter der Woche rund um die Uhr von sozialpädagogischen Fachkräften betreut werden. Die Kinder kommen aus Familien, die aufgrund unterschiedlicher, häufig komplexer Problemlagen wie Armutsgefährdung, anhaltende Konflikte, psychosoziale Belastungen oder der erhöhte Förderbedarf eines Kindes dieses familienstärkende Angebot brauchen. Mit dem Schuljahr 2025/26 werden die Kinder, die verschiedene Schulen in der Region besuchen werden, dort einziehen. Großes Augenmerk wird neben der Energieeffizienz darauf gelegt, dass der Altbestand des „Grafenspitals“ mithilfe gezielter Sanierungsmethoden erhalten bleibt. Durch den ergänzenden Neubau wird ein zeitgemäßes, allen Ansprüchen gerecht werdendes, komfortables zweites Zuhause für die betreuten Kinder und Jugendlichen entstehen. ■



IMPRESSUM:

Soziale Initiative
Gemeinnützige Gesellschaft mbH

Petrinumstraße 12

A-4040 Linz

0732 77 89 72-0

office@soziale-initiative.at

www.soziale-initiative.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Martin Hofer und Gregor Bayer

Petrinumstraße 12, 4040 Linz

FB-NR.: 135000f, DVR: 0820644

Layout & Redaktion:

Leo Lengauer, Susanne Hain

Bildnachweis: Archiv Soziale Initiative, freepik, Shutterstock, Adobe Stock

Gestaltung: Soziale Initiative

SPENDENKONTO:

Kontowortlaut: Soziale Initiative

IBAN: AT69 5400 0001 0070 1911

Die Soziale Initiative gGmbH steht auf der Liste spendenbegünstigter Einrichtungen in Österreich (siehe auch <https://service.bmf.gv.at/Service/allg/spenden>).

Das bietet den Spender:innen die Gewissheit, dass die Spende beim Steuerausgleich beachtet und sorgsam mit dem anvertrauten Geld umgegangen wird.

Direkt zu unserer Spendenseite kommen Sie auch mit diesem QR-Code:

